

Zu viel Lernen – zu wenig Engagement?

Studierende in Deutschland werden immer unpolitischer – das ist das Ergebnis einer Studie der Universität Konstanz. Woran liegt das? Und was ist diesen jungen Menschen heute wirklich wichtig?

Studierende in Deutschland sind inzwischen **eher** unpolitisch. Das zeigen **Befragungen**, die von der Universität Konstanz seit Anfang der 1980er Jahre regelmäßig **durchgeführt** werden. 2001 **bezeichneten** noch 45 Prozent der Befragten ihr politisches Interesse **als** sehr stark. 2013 waren es nur noch 32 Prozent. Auch nahmen nur etwa 5000 Studierende an der letzten Befragung teil – so wenige wie noch nie. „Es gibt [...] eine **gewisse Umfragemüdigkeit**“, meint Michael Ramm, **Soziologe** an der Universität Konstanz und verantwortlich für die Studie.

Wer heute studiert, will später vor allem einen sicheren **Arbeitsplatz** bekommen und gut verdienen. Deshalb sind den Studierenden gute Noten besonders wichtig. Die Befragung zeigt außerdem, dass sich die Studierenden immer mehr auf Privates konzentrieren. „Wenn wir danach fragen, was den Studierenden wichtig ist, dann werden Familie und Freundeskreis fast immer an erster Stelle genannt“, sagt Michael Ramm. Das Interesse für Politik ist **zweitrangig**.

Die Studentin Isabella Albert ist selbst politisch aktiv. Sie kennt das Problem, Studierende **für** hochschulpolitische Aufgaben zu **begeistern**. „Wenn man die Leute im ersten Semester nicht **gewinnt**, dann wird es sehr schwer“, sagt sie. Denn die meisten Bachelor-**Studiengänge** haben eine **Regelstudienzeit** von nur sechs bis sieben Semestern. Danach hat man grundsätzlich keinen **Anspruch** mehr auf finanzielle Unterstützung durch den Staat.

Isabella Albert erklärt: „Viele Studierende haben Angst, ihr **Pensum** in der Zeit nicht zu schaffen, und wollen **sich** deshalb nicht **zusätzlich** durch politisches oder hochschulpolitisches Engagement **binden**.“ Die Studentin wünscht sich mehr Unterstützung von der Universität: Die Hochschulen sollten die **Erstsemester** stärker dazu auffordern, mitzumachen. Außerdem sollte es ihrer Ansicht nach keine so **strengen** Konsequenzen haben, wenn ein Studium länger dauert als die Regelstudienzeit.

Glossar

Engagement, -s (n.) – hier: der persönliche Einsatz für etwas, das man wichtig findet

Studie, -n (f.) – eine wissenschaftliche Untersuchung

eher – hier: (im Verhältnis) mehr

Befragung, -en (f.) – eine → Studie, bei der viele Menschen dasselbe gefragt werden

etwas bezeichnen als – etwas nennen; etwas beschreiben als

Soziologe, -n/Soziologin, -nen – jemand, der das Zusammenleben einer Gesellschaft wissenschaftlich untersucht

gewiss – nicht genauer bestimmt

Umfragemüdigkeit (f., nur Singular) – gemeint ist hier: die Tatsache, dass man keine Lust mehr hat, an einer Befragung teilzunehmen

Arbeitsplatz, -plätze (m.) – die berufliche Tätigkeit; der Job

zweitrangig – so, dass etwas nicht das Wichtigste ist

jemanden für etwas begeistern – dafür sorgen, dass jemand etwas toll findet

jemanden gewinnen – dafür sorgen, dass jemand etwas gut findet/bei etwas mitmacht

Studiengang, -gänge (m.) – ein Fach, das man an einer Hochschule studieren kann

Regelstudienzeit, -en (f.) – die Zeit, wie lange man für sein Studium brauchen soll

Anspruch, -sprüche (m.) – hier: das Recht

Pensum, Pensen (n.) – die Menge an Arbeit, die man in einer bestimmten Zeit tun muss

zusätzlich – auch noch; außerdem

sich binden – hier: versprechen, dass man etwas tut; sich festlegen

Erstsemester (nur Plural) – jemand, der im ersten Semester ist/anfängt, zu studieren

streng – hier: hart; stark

Fragen zum Text

1. Welche Aussage steht im Text?

- a) 2013 hatten sich nur 32 Prozent der Studierenden an der Umfrage beteiligt.
- b) Nur ungefähr 5000 Studenten engagieren sich politisch.
- c) 2001 sagten mehr Befragte, dass sie sich für Politik interessieren, als 2013.

2. Wie begründet Michael Ramm die geringe Beteiligung an der Umfrage?

- a) Die Studenten hatten keine Lust.
- b) Die Studenten hatten sehr wenig Zeit.
- c) Die Studenten hatten zu wenig geschlafen.

3. Was passiert, wenn Studenten länger als die Regelstudienzeit studieren?

- a) Sie bekommen schlechtere Noten.
- b) Sie müssen Gebühren zahlen.
- c) Sie werden nicht mehr so einfach vom Staat unterstützt.

4. Wie lautet dieser Satz im Plusquamperfekt? „Es nehmen nur etwa 5000 Studierende an der Umfrage teil.“

- a) Es nahmen nur etwa 5000 Studierende an der Umfrage teil.
- b) Es haben nur etwa 5000 Studierende an der Umfrage teilgenommen.
- c) Es hatten nur etwa 5000 Studierende an der Umfrage teilgenommen.

5. Wie lautet dieser Satz im Perfekt? „Viele Studierende sind vor allem an ihren Freunden interessiert.“

- a) Viele Studierende waren vor allem an ihren Freunden interessiert.
- b) Viele Studierende sind vor allem an ihren Freunden interessiert gewesen.
- c) Viele Studierende waren vor allem an ihren Freunden interessiert gewesen.

Arbeitsauftrag

Was könnten die Hochschulen eurer Meinung nach tun, damit Studierende sich mehr politisch engagieren? Sammelt in Gruppen Ideen und stellt sie dann den anderen vor.

*Autoren: Gaby Reucher/Benjamin Wirtz
Redaktion: Barbara Syring*